



Es werde



licht!



Wie Bich Nguyen, 6. Klasse, mit einer Lichtinstallation Menschen berührt und darüber eine Maturaarbeit schreibt.

Die Fragen, die Bich Nguyen aus Küssnacht am Rigi in ihrer Maturaarbeit stellt, sind von grosser Tragweite: Wie kann ich mit Kunst Wohlbefinden stärken, ja sogar Heilung unterstützen? Dass das funktionieren kann, zeigen Studien, die den positiven Effekt von Kunst in Aufenthaltsräumen von Spitälern belegen. Also setzt sie sich zum Ziel, im Gymnasium einen Raum

zu schaffen, in dem sich jede und jeder entspannen und den Stress für einen Moment lang vergessen kann. Aber wie geht man das an?

Eine andere Welt schaffen

Als Medium entscheidet sich Nguyen für eine Lichtinstallation, denn Licht ist die Quelle des Lebens und spendet Wärme und Orientierung. «Besonders Leuchtstoffröhren in abgeschlossenen, abgedunkelten Räumen faszinieren mich. Diese erleuchten einen Raum in allen Dimensionen und schaffen so eine andere Welt», sagt Nguyen. Ihre Vision: Farbspiele auf den Betrachter oder die Betrachterin wirken lassen, sie zum Träumen, zum Abschalten, zur Entspannung bringen. Da aber nicht jeder Mensch auf dieselbe Farbe gleich reagiert, lässt sie die Leuchtstoffröhren in mehreren Farben leuchten. Schliesslich wählt sie die Farben Blau, Grün und Pink – inspiriert von den Polarlichtern.

Nach einem längeren Suchprozess platziert Nguyen neun Leuchtstoffröhren so, dass sie in leicht voneinander abgetrennten vertikalen Dreiergruppen eine abschwingende Wellenbewegung symbolisieren. Das heisst: Zuerst muss man solche Leuchtstoffröhren überhaupt finden, da sie ab 2023 verboten sind. Dann gilt es, übergrosse Markierungen zu setzen, Halterungen

zu montieren und die Installation so zu gestalten, dass die Röhren einzeln angesteuert werden können. Fachleute helfen, aber für Nguyen wird klar: Kunstschaffende müssen auch etwas von Handwerk verstehen. Das gilt auch für die Abdunkelung der Aussenfenster mit vier verschiedenen Schichten.

Den Stress des Alltags vergessen

Die Rückmeldungen sammelt sie in einem Gästebuch, eine spannende Sache. Bei Blau hätten einige einschlafen können, Blau-Pink wird als magisch wahrgenommen, bei Grün scheiden sich die Geister. Alle Farben zusammen verwandeln den Raum in ein Partylokal. Vor allem aber findet statt, was Nguyen sich erhoffte: Die Betrachtenden tauchten in eine andere Welt ein, vergassen den Stress des Alltags und liessen sich inspirieren. Und sie selber? «Ich machte grossartige Erfahrungen und hatte viele spannende Gespräche und Einblicke», sagt Nguyen rückblickend, «aber der Prozess brauchte auch viel Flexibilität und Durchhaltewillen.» Ob sie die Lichtkunst weiter treiben will, weiss sie noch nicht. Denn was sie anhand der eigenen Lichtinstallation auch gelernt hat sich Zeit zu lassen, um das Richtige für sich selbst zu finden.

TEXT: DC | FOTOS: MB